



„ZWEIFEL, LIEBE, HOFFNUNG“

Klangraum Krems Minoritenkirche

4. – 28. März 2016

www.klangraum.at

PRESSEFOTOS:

<https://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=0LWA8>

Jedes Jahr an den Wochenenden vor Ostern und in der Karwoche lädt das Osterfestival Imago Dei in den mittelalterlichen Klangraum Krems Minoritenkirche zu einem vielschichtigen Programm, das mit zeitlos gültiger Musik aus verschiedenen Ethnien, Epochen und Religionen, mit Diskussions- und Literaturveranstaltungen ganz unterschiedliche Themen zum Osterritual und zum Frühlingserwachen aufgreift.

2016 steht das Festival an zehn Veranstaltungstagen unter dem Thema „Zweifel, Liebe, Hoffnung“.

Zweifelnde werden oft mit Kritikern, Abtrünnigen oder Häretikern konnotiert, die in unserer Gesellschaft möglichst schnell „mundtot“ gemacht werden. Das Zweifeln an tradierten Werten, Standpunkten, Sichtweisen und Handlungsstrategien wie auch das Staunen und die Sehnsucht nach Wissen sind im Begegnungskampf der interkulturellen Auseinandersetzungen oftmals negativ besetzt worden.

Doch missverstandener Glaube, Glaube ohne Zweifel, in dessen Namen grausamste Verbrechen begangen werden, ist keine göttliche Tugend. Daher kann daraus weder Hoffnung noch Liebe erwachsen.

Die Kunst und die Musik verschaffen den Zweifeln wieder Gehör und verhindert, dass aus Zweifeln Verzweiflung wird.

KünstlerInnen und Ensembles aus dem Libanon, Pakistan, Syrien, Armenien, Norwegen, Deutschland, Österreich und dem Mittelmeerraum laden mit zeitgenössischen und klassischen Kompositionen, traditioneller und mittelalterlicher Musik, literarischen Texten, Filmen und Videoinstallationen dazu ein, in verschiedene musikalische, kulturelle und spirituelle Welten einzutauchen.

Zum Auftakt des Festivals am 4. März begrüßt Imago Dei **Sœur Marie Keyrouz & L'Ensemble De La Paix** aus dem Libanon mit Gesängen aus den uralten Musiktraditionen der östlichen Kirche, die seit frühchristlicher Zeit durch mündliche Überlieferung überlebt haben: byzantinische, melkitisch, aramäische und maronitische Hymnen. Am Samstag, dem 5. März, steht die österreichische Erstaufführung eines Projekts der **Neuen Vocalsolisten Stuttgart** auf dem Programm: Französische, griechische, ägyptische, libanesisch und palästinensische KomponistInnen thematisieren in neuen Werken ihren jeweils ganz eigenen Zugang zum Mittelmeerraum. Daniel Kötter schuf dazu eine Videoinstallation. Der Abend wird durch eine Lesung und Podiumsdiskussion mit dem marokkanischen Philosophen Rachid Boutayeb und

dem deutschen Schriftsteller und Ethnologen Michael Roes eingeleitet. (In Kooperation mit ELit Literaturhaus Europa)

Am Freitag, 11. März, stehen norwegische, schwedische, isländische Volkslieder und religiöse Hymnen in der Interpretation des norwegischen **Trio Mediæval, Rolf Lislevands (Laute) und Arve Henriksens (Trompete, Gesang, Electronics)** im Mittelpunkt des Konzertabends, für den **Lillevan** mit einer Videoanimation ein ganz besonderes visuelles Setting geschaffen hat.

Barocke Motetten von Johann Hermann Schein aus dem 17. Jh. kombiniert die **Company of Music** unter der Leitung von Johannes Hiemetsberger am 12. März mit Werken von Georg Friedrich Haas, Luigi Nono und Arvo Pärt. **Waed Bouhassoun** (zuletzt bei Glatt&Verkehrt 2015) wird außerdem an diesem Abend mit syrischer Musik für Oud und Stimme zu hören sein. Am Sonntag, 13. März, nachmittags laden wir zur nun schon traditionellen Familienvorstellung des Osterfestivals: Michael Hofstetter, Michael Bruckner und Stefan Butzmühlen haben mit **Erdkobold Erni sucht den Regen** ein spannendes Musiktheater-Abenteuer für Kinder ab 7 Jahren über die Kunst des genauen Hinhörens und darüber, was uns die Geräusche und Klänge der Natur alles erzählen können, geschaffen.

Einen kleinen Pakistan-Schwerpunkt präsentiert Imago Dei am Wochenende des 18. und 19. März: **Ustad Naseeruddin Saami**, letzter Repräsentant der „Qawwal Bachcha/Dilli Gharana“-Schule des traditionellen pakistanischen Khyal-Gesangsstils, ist mit seinem Ensemble am Freitag im Doppelkonzert mit dem armenischen **Hover Kammerchor** zu Gast, der liturgische Gesänge von Komitas bis zu zeitgenössischen Vertonungen von Pärt und Penderecki präsentieren wird. Am Samstag steht die Uraufführung eines Kompositionsauftrags der Abteilung Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich auf dem Programm: Mit **makroPHONIA** begeben sich **Michael Bruckner und Renald Deppe gemeinsam mit pakistanischen MusikerInnen** auf eine Erkundungsreise klanglicher Mikrostrukturen, auf der Suche nach dem Großen, das im Kleinen begründet liegt.

Am Gründonnerstag, dem 24. März, sind der **Wiener Kammerchor & Amadeus Ensemble Wien** mit James McMillans gewaltigem Werk für Chor und Streichorchester „Seven Last Words from the Cross“ (1993) sowie mit Kompositionen von Johannes Brahms und Gérman Toro Pérez im Klangraum Krems Minoritenkirche zu Gast.

Am Karfreitag, dem 25. März, verweben das **Klangforum Wien und die SchauspielerInnen Dörte Lyssewski und Hermann Schmid** (der statt des erkrankten Hans-Michael Rehberg gewonnen werden konnte) einen Text von Martin Mosebach zum Turiner Grabtuch mit Kompositionen von Joseph Haydn, Olivier Messiaen, Salvatore Sciarrino und Bernhard Lang. Abschluss des Osterfestival Imago Dei bildet auch 2016 ein Konzertabend am Ostermontag (28. März), der der Alten Musik gewidmet ist: Das Originalklangensemble **La Camera delle Lacrime** präsentiert gemeinsam mit MusikerInnen aus China und dem Orient den Reichtum und die Vielfalt der Musik des 13. Jahrhunderts der westlichen und östlichen Religionen. Im Anschluss an das Konzert lädt der Verein der Freunde der Kunstmeile Krems zum traditionellen Empfang mit Wein und Brot:

Ein **Filmbegleitprogramm** im Kino im Kesselhaus bietet am 12. und 19. März nachmittags Filme, die auf unterschiedliche Weise Geschichten und Schicksale von Auswanderern aus dem Irak und Pakistan erzählen.

Freitag, 4. März / 19:00

KAT. I: 30,- / 27,-; KAT. II: 26,- / 24,-

HYMNEN DER HOFFNUNG

Sœur Marie Keyrouz & L'Ensemble De La Paix

Hymnen aus der alten Tradition der östlichen Kirchen: Byzantinisch, Melkitisch, Aramäisch und Maronitisch

Sœur Marie Keyrouz (Gesang)

L'Ensemble De La Paix:

Abdo Haydamous, Adham Chalhoub, Pierre Abdeljalil, Jihad Boukaram, Joe Abinader, Walid Aboujaoude, Fadi Makhoulf (Gesang)

Für Frieden, Licht und Heil singt Schwester Marie Keyrouz, die aus einer katholisch-maronitischen Familie im Libanon stammt. Sie verknüpft die Musik verschiedener Traditionen der östlichen Kirche mit dem Ensemble De La Paix zu einem grenzenlosen paradiesischen Gesang, der seit frühchristlicher Zeit durch mündliche Überlieferung überlebt hat: die asketischen Melodien der syrischen Maroniten in aramäischer, syrischer und arabischer Sprache sowie die imposante byzantinisch-melkitische Vokalmusik in griechischer und arabischer Sprache. Die Gründung der maronitischen Kirche geht auf den aramäisch-syrischen Mönch Maron zurück. Mar ist das syrische Wort für Herr.

<http://www.keyrouz.com/>

Samstag, 05. März / 17:00 / 18:00 / 19:30

26,- / 24,-

Österreichische Erstaufführung
MEDITERRANE STIMMEN
Neue Vocalsolisten Stuttgart

Zeitgenössische Kompositionen, Texte und eine Videoinstallation über den Mittelmeerraum

17:00 Daniel Kötter: Ausschnitte aus 12 KOMPONISTEN (2014)
Eine Videoinstallation über Identitäten aus dem Mittelmeerraum

18:00 Lesung & Podiumsdiskussion: DER EIFERSÜCHTIGE GOTT

Rachid Boutayeb (Philosoph, Marokko/Berlin)
Michael Roes (Autor "Der eifersüchtige Gott", Berlin)
Moderation: Johann Kneihs (Radio Ö1)

In ihrem Gesprächsband "Der eifersüchtige Gott" kreisen der marokkanische Philosoph Rachid Boutayeb und der deutsche Schriftsteller und Ethnologe Michael Roes um Gottesbilder, Ironie, Politik und Gesellschaft. Der Podiumsdiskussion schließt sich an diesem Abend der Komponist Samir Odeh-Tamimi aus Palästina an.

In Kooperation mit ELit Literaturhaus Europa.

19:30 Konzert: MEDITERRANEAN VOICES

Neue Vocalsolisten Stuttgart:
Johanna Zimmer (Sopran)
Susanne Leitz-Lorey (Sopran)
Truike van der Poel (Mezzosopran)
Daniel Gloger (Countertenor)
Martin Nagy (Tenor)
Guillermo Anzorena (Bariton)
Andreas Fischer (Bass)

Werke:

Mark Andre: 3 für sechs Stimmen (2015)
Marianthi Papalexandri-Alexandri: Untitled VI für drei Männerstimmen und Klangobjekte (2013/14)
Dániel Péter Biró: Al Ken Kara für sieben Stimmen (2013/14)
Amr Okba: Faith for five voices (2013)
Zad Moultaqa: Hummus für sieben Stimmen (2013)
Samir Odeh-Tamimi: Jarich (Mondgott) für drei Frauenstimmen (2013/14)

Die Neuen Vocalsolisten haben ein Projekt bei Künstlern aus dem Mittelmeerraum initiiert, mit dem die vielen mediterranen Stimmen in neuen Kompositionen und Videobildern zum

Ausdruck kommen. In Krems singen die Vocalsolisten Werke von französischen, griechischen, ägyptischen, libanesischen und palästinensischen KomponistInnen.

Voller Sehnsucht nach Macht wie nach Frieden ist die transkulturelle Welt, die vom Mittelmeer umspült wird: drei Kontinente, in der drei Weltreligionen, die Demokratie, die Schrift, verschiedene Kulturen, Künste und Philosophien geboren und entwickelt wurden. Eine Welt, die bis heute von Widersprüchen, von Bruderkriegen und Grenzziehungen ebenso wie von Öffnungen und Verständigung geprägt ist.

Mediterranean Voices ist ein Projekt von Musik der Jahrhunderte, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

<http://neuevocalsolisten.de/>
<https://www.youtube.com/watch?v=y7OPtpGv18Q>

Freitag, 11. März / 19:00

KAT. I: 30,- / 27,-; KAT. II: 26,- / 24,-

JESUS, MEIN MORGENSTERN

Trio Mediæval, Rolf Lislevand & Arve Henriksen

Norwegische, schwedische, isländische Volkslieder und religiöse Hymnen

Trio Mediæval:

Anna Maria Friman (Gesang, Hardangerfiedel, melody chimes/Glockenspiel)

Linn Andrea Fuglseth (Gesang, Shruti Box, melody chimes/Glockenspiel)

Berit Opheim (Gesang, melody chimes/Glockenspiel)

Arve Henriksen (Trompete, Gesang, Electronics)

Rolf Lislevand (Laute)

Lillevan (Videoanimation)

Zweifel, Liebe und Hoffnung sind in der nordischen Volks- und Kirchenliedtradition tief verankert. Fünf norwegische MusikerInnen kommen zusammen, um Hochzeitsmusiken, Trauergesänge, Viehrufe, Sonnengebete, Wiegenlieder und Kirchenhymnen lebendig zu machen, die in Norwegen, Schweden oder Island aus dem ereignisreichen Alltag heraus entstanden sind und in der Tradition mündlicher Überlieferung bewahrt wurden. Sie werden aus ihrer ursprünglichen Umgebung vom Trio Mediæval, dem Lautenisten Rolf Lislevand und dem Trompeter und Sänger Arve Henriksen auf die Konzerte ebene gebracht und mit deren persönlichen künstlerischen Stempeln versehen. Lillevan wird das Konzert in einen Lichtraum hüllen.

<http://www.triomedieval.no>

<http://www.arvehenriksen.com/>

<https://www.youtube.com/watch?v=rO3abMWJMT8>

Samstag, 12. März /19:30

KAT. I: 30,- / 27,-; KAT. II: 26,- / 24,-

DIE MIT TRÄNEN SÄEN

Company of Music & Waed Bouhassoun

Motetten von Johann Hermann Schein (17. Jh), Werke von Georg Friedrich Haas, Luigi Nono und Arvo Pärt, sowie syrische Musik für Oud und Stimme

COMPANY OF MUSIC

Barbara Achammer, Kaoko Amano, Marie-Antoinette Stabentheiner (Sopran)
Kerstin Eder, Daniela Janezic, Florian Ehrlinger, Helmut Simmer (Tenor)
Welfhard Lauber, Lukas Haselböck (Bass), Bernd Hemedinger (Countertenor)
David Bergmüller (Chitarrone), Erich Traxler (Orgel), Herwig Neugebauer (Violone)
Johannes Hiemetsberger (Leitung)

Waed Bouhassoun (Oud)

Werke

Johann Hermann Schein: Die mit Tränen säen
Georg Friedrich Haas: Schweigen – Teil 1: Fukushima
Johann Hermann Schein: Siehe, Nach Trost war mir sehr bange
Georg Friedrich Haas: Schweigen – Teil 2: Lampedusa
Johann Hermann Schein: Dennoch bleibe ich stets an dir
Georg Friedrich Haas: Schweigen – Teil 3: Ili.Mlake
Johann Hermann Schein: Was betrübst du dich, Meine Seele
Arvo Pärt: Summa / Credo
Giacinto Scelsi: Tre Canti Sacri (1. Angelus / 2. Requiem / 3. Gloria)
Johann Hermann Schein: Ich freue mich im Herren
Luigi Nono: Sara dolce tacere
Johann Hermann Schein: Die mit Tränen säen

Mit Musik aus Zeiten von Krieg und Katastrophen können die Company of Music und die syrische Musikerin Waed Bouhassoun unfassbare Geschehnisse nicht begreiflich machen, aber Zeichen der Liebe und Hoffnung im Zweifel und Schmerz setzen. Der Leipziger Thomaskantor Johann Hermann Schein komponierte in den ersten Jahren des Dreißigjährigen Krieges Motetten nach Texten des Alten Testaments, die das Leid in Freude wenden: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten“. Der österreichische Komponist Georg Friedrich Haas erinnert mit seinem Werk „Schweigen“ an aktuelle Katastrophen von Lampedusa und Fukushima und an SS-Gräueltaten in Südösterreich. Die syrische Sängerin und Oud-Spielerin Waed Bouhassoun möchte mit ihren Liedern ihre Identität, ihre Wurzeln, ihre Liebe, aber auch den Schmerz ihres Landes zum Ausdruck bringen, das seit Jahren leidet und zerstört wird.

In Kooperation mit Osterfestival Tirol.

www.companyofmusic.at

http://www.waedbouhassoun.com/Waed_Bouhassoun/Waed_Bouhassoun.html

So., 13. März, 16:00

8,- / 6,- (erm. mit NÖ Familienpass)

Familienvorstellung

ERDKOBOLD ERNI SUCHT DEN REGEN – IN ALLEN DINGEN SCHLÄFT EIN LIED

von Michael Hofstetter, Michael Bruckner und Stefan Butzmühlen

Ein spannendes Musiktheater-Abenteuer (für Kinder ab 7 Jahren), das mit seinen lauten, sowie fast unhörbaren Passagen neue Hörwelten eröffnet und zum Mitmachen genauso einlädt wie zum Zuhören.

Suse Lichtenberger (Schauspiel, Gesang)
Michael Bruckner (Gitarre, Komposition)
Christina Ruf (Violoncello)
Igor Gross (Schlagwerk)
Martin Hofstetter (Text)
Gisela Hesser (Bühne, Ausstattung)
Lilian Genn (dramaturgische Beratung)
Stefan Butzmühlen (Regie)

Du bist lange gelaufen, bist erschöpft und hast riesen Durst - aber: Das Wasser ist weg, es gibt kein Wasser mehr!

Diese Erfahrung müssen das kleine Erdkobold-Mädchen Erni und ihre Freunde machen. Keiner will es wagen, den ausbleibenden Regen zu suchen, alle haben Angst vor den Gefahren des Waldes und dem sagenumwobenen Greif. Da nimmt Erni all ihren Mut zusammen und macht sich auf den Weg. Da sie sehr kurzsichtig ist, muss sie lernen, ihren Ohren und ihrem Gefühl zu vertrauen.

"In allen Dingen schläft ein Lied" - diesen Rat gibt ihr der alte Erdkobold Rufus mit auf die Reise. Und er soll Recht behalten. Die Erdwespen, das Wasser in der Trinkflasche, ja selbst die Wurzeln in Ernis Höhle haben ihre ganz eigene Musik und erzählen damit ihre persönlichen Geschichten.

Gemeinsam mit den Kindern taucht Erni ein in diese neuen Klangwelten. Hat wirklich alles einen Klang oder eine Melodie? Was erzählt uns diese Musik?

Eine Produktion der Jeunesse Wien

bruckner.klingt.org/vplay/komxlp2OzTnn

Fr., 18. März, 19:00

KAT. II: 26,- / 24,- KAT. I: 30,- / 27,-

ALLE WORTE ENDEN HIER

Hover Chamber Choir & Ustad Naseeruddin Saami

Doppelkonzert mit traditioneller religiöser Musik aus Armenien und Pakistan

Hover Kammerchor:

Artur Manukyan, Edgar Varosyan (Tenor)

Vahagn Babloyan, Kim Sargsyan, Gevorg Avetisyan,

Areg Ghahramanyan (Bass)

Liparit Avetisian (Tenor, Solo)

Sona Hovhannisyan (Dirigentin)

Ustad Naseeruddin Saami (Khyal-Gesang)

Riaz Ahmed (Tabla)

Muhammad Rauf Saami (Harmonium)

Muhammad Urooj Saami (Gesang, Tanpura)

Ahmed Ghani (Tanpura)

Alle Zeremonien in der armenischen Kirche, von der göttlichen Liturgie (Messe) bis zu den neun Stundengebeten, werden von Musik begleitet. Das vom 8. bis ins 19. Jahrhundert tradierte Kirchenliedgut wurde von dem Priester, Musiker und Musikethnologen Komitas Vardapet auf der Grundlage des Gesangs alter Priester in eine reformierte musikalische Liturgie überführt. Im Hover Septett lebt der armenische Kirchengesang fort. Die Sänger spannen einen Bogen von den liturgischen Gesängen von Komitas bis zu zeitgenössischen Vertonungen von Pärt und Penderecki auf der Grundlage der acht Modi der Kirchenmusik Armeniens.

In der Tradition des kontemplativen und ornamentreichen „Khyal“ musizieren Saami Saheb und seine Mitmusiker aus Pakistan. Khyal (arabisch) steht für Phantasie. Dieser einzigartige Gesang geht aus 49 Mikrotönen innerhalb der Oktave hervor. Ustad Naseeruddin Saami pflegt als heute einziger Repräsentant die nordindische „Qawwal Bachcha/Dilli Gharana“-Schule des Khyal-Gesangsstils. Der Adressat der Musik ist das Herz und nicht der Verstand „Alle Worte und Erklärungen enden hier.“ (so der indische Dichter Jigar Moradabadi).

<http://www.hoverchoir.org>

<https://www.youtube.com/watch?v=ADX8F98CxmA>

<https://www.facebook.com/UstadNaseeruddinSaami>

<https://www.youtube.com/watch?v=5IMHuCKp9TA>

Samstag, 19. März / 19:00 Uhr

26,- / 24,-

Uraufführung

VOM LOB DER HOFFNUNG UND DIE LIEBE ZU DEN KLEINEN DINGEN

makroPHONIA

Klangwelten aus Pakistan und Österreich

Elisabeth Naske (Violoncello)
Bernhard Breuer (Drums)
Michael Bruckner (Gitarre, Komposition)
Renald Deppe (Klarinetten, Saxophon, Komposition)
Nafees Ahmad (Sitar)
Salamat Hussain (Flöten)
Ustad Basshir Khan (Tablas)

makroPHONIA ist ein Kontrapunkt zu der Welt des stetigen Wachstums, der allgegenwärtigen Manifestation expansiver Gedankenwelten. makroPhonia ist ein Projekt von Renald Deppe und Michael Bruckner gemeinsam mit pakistanischen Musikern, bei dem visuelle Mikrostrukturen alltäglicher Lebensräume zur kompositorischen Substanz zeitgenössischer Klangwelten werden. makroPHONIA ist der Versuch einer Reduktion der Mittel, der Möglichkeiten, der Vorgaben. Um das Große im Kleinen, das Eigene im Fremden, das Ungewöhnliche im Bescheidenen zu erkennen, zu erkunden, zu begreifen, zu tolerieren. Dabei erfüllen die pakistanischen Instrumente mit ihren mikrotonalen Abstufungen eine wesentliche Aufgabe: Die pakistanischen Flöten, die zwanzigsaitige Zither und die Tablas eröffnen im Zusammenwirken mit Gitarre, Violoncello, Schlagzeug und Saxophon/Klarinette ein weites Klangspektrum, das – natürlichen Vorgängen ähnlich – zarte Differenzierungen genauso wie herbe Konturen und Brüche zulässt.

Ein Kompositionsauftrag der Abteilung Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich

<https://makrophonia.wordpress.com/>

Donnerstag, 24. März / 19:00

26,- / 24,-

DIE SIEBEN LETZTEN WORTE

Wiener Kammerchor & Amadeus Ensemble Wien

James McMillans Werk für Chor und Streichorchester, sowie Kompositionen von Johannes Brahms und Gérman Toro Pérez

Wiener Kammerchor
Amadeus Ensemble Wien

Michael Grohotolsky (Dirigent, künstlerische Leitung Wiener Kammerchor)
Ernst Kovacic (Dirigent)
Simona Venslovaite (Solovioline)

Werke:

Johannes Brahms: Motette op.74/1
„Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen“ (1879)
Gérman Toro Pérez: Incieros Dialogos (2014)
James MacMillan: Seven Last Words from the Cross (1993)

Warum?

Nie wurde eine Frage musikalisch präziser formuliert als in der Motette „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen“ von Johannes Brahms. Immer wieder klingt die Frage nach dem Sinn irdischen Leidens in die Polyphonie der menschlichen Stimmen hinein.

Warum?

Aus archaischen Urtiefen der Gottverlassenheit tönt die vierte Frage Jesu am Kreuz in James McMillans Chor-Streichorchester-Werk „Seven Last Words from the Cross“ und steigt in die Transzendenz auf, wo der Wiener Kammerchor und das Amadeus Ensemble unter der Leitung von Ernst Kovacic die Wirkung der gesamten Komposition offenbaren.

Wer?

In den fünf Sätzen von Germán Toro-Pérez Violinkonzert „Dialogos Incieros“ ist das Soloinstrument (Solistin: Simona Venslovaite) auf seiner Suche nach Begegnungen klanglich jeweils mit einem anderen Gegenüber konfrontiert.

In Kooperation mit musik aktuell

<http://www.wienerkammerchor.at/>

<https://www.youtube.com/watch?v=nBdsTIBQ5T0&list=PLx6WVtNWg6yP15sqC6fLzSoyMuLjvhRze>

Freitag, 25. März / 19:00 Uhr

KAT. I: 30,- / 27,- KAT. II: 26,- / 24,-

Lesung & Konzert

DAS TUCH

Klangforum Wien

Dörte Lyssewski und Hermann Schmid

Ein Text von Martin Mosebach zum Turiner Grabtuch verwoben mit Kompositionen von Joseph Haydn, Olivier Messiaen, Salvatore Sciarrino & Bernhard Lang

Werke:

Martin Mosebach: Das Tuch

Joseph Haydn: Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze
(Streichquartettfassung, Sonaten III, V, VI, VII)

Olivier Messiaen: Quatuor pour la fin du temps (Sonaten I und VI)

Bernhard Lang: The Anatomy Of Disaster (Monadologie IX) (Sonaten I, II, IV)

Salvatore Sciarrino: La Malinconia, Due notturni crudeli, let me die before I wake

Ein Gewebe aus Liebe, Hoffnung und Zweifel: Das im Turiner Dom aufbewahrte Grabtuch ist Reliquie und religiöses Symbol in einem. Es trägt die Spuren jener Misshandlungen und Torturen, die Jesus von Nazareth – nach den Berichten in den Evangelien – erlitten hat. Seit seinem Auftauchen im 14. Jahrhundert war und ist das Tuch Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen, deren Ergebnisse geglaubt und bezweifelt wurden und werden. Dörte Lyssewski und Hermann Schmid verfolgen in einem Textstück von Martin Mosebach die Spuren aller Deutungen, die sich aus dem Stoff kristallisieren. Bericht und Analyse werden vom Klangforum Wien mit Musik von den letzten Dingen in eine höhere Sphäre gehoben: Sonaten aus Joseph Haydns „Sieben letzten Worten unseres Erlösers am Kreuz“ und aus Bernhard Langs „The Anatomy of Disaster“ (einer Übersetzung von Haydns Komposition), des Weiteren Sätze aus Olivier Messiaens „Quartett für das Ende der Zeit“ und Kompositionen am Rande des Verstummens von Salvatore Sciarrino.

<http://www.klangforum.at/>

<https://www.youtube.com/watch?v=erh2fBfxqWA>

Montag, 28. März / 19:00 Uhr

KAT. I: 33,- / 30,-; KAT II: 29,- / 26,-

KARAKORUM: DIALOG DER LIEBE

La Camera delle Lacrime

Reichtum und Vielfalt der Musik des 13. Jahrhunderts mit Gesängen und Liedern der westlichen und östlichen Religionen, sowie die „Universalhymne“ von Thierry Machuel

La Camera delle Lacrime:

Bruno Bonhoure (Tenor & Musikalische Leitung)

Khai-dong Luong (Künstlerische Leitung Bühnenregie & Szenografie)

Michèle Claude (Percussion)

Liam Fennelly (Viola d'arco)

Christophe Tellart (Flöten, Drehorgel, Nay-Flöte, Dudelsack, Sprechstimme)

Li Yan (Altchinesische Erhu-Laute, buddhistischer Gesang)

Mokrane Adlani (Orientalische Violine)

Colas Murer (Licht- und Sounddesign)

Eine Nacht des Respektes und der Liebe bei einem Zusammentreffen im Frühjahr 1254 von westlichen und östlichen Christen, Buddhisten, Muslimen und Polytheisten am Hofe des Dschingis-Khan-Enkels Möngke Khan in der altmongolischen Hauptstadt Karakorum. Der religiös verunsicherte Khan gab jedem Gläubigen die Möglichkeit, seine Überzeugungen darzulegen. Laut dem Zeugnis des anwesenden Franziskanermönchs Wilhelm von Rubruk gingen im verbalen Dialog in den Morgenstunden die Worte aus, also begannen die verschiedenen Gläubigen Lobgesänge ihrer Religionen zu zelebrieren. Das Ensemble La Camera delle Lacrime widmet sich in einer Besetzung mit MusikerInnen aus den verschiedenen Kulturen des Westens und Ostens einer kreativen Wiedererweckung dieses musikalischen Dialogs der Liebe aus dem Mittelalter.

In Kooperation mit Osterfestival Tirol.

<http://www.lacameradellelacrime.com/>

<https://www.youtube.com/watch?v=D9zu1TrcR9A>

VERANSTALTUNGSORTE:

Klangraum Krems Minoritenkirche, Minoritenplatz 5, 3500 Krems;

Filme: Kino im Kesselhaus, am campus krems, Dr. Karl Dorrek-Straße 30, 3500 Krems

TICKETS UND INFOLINE:

Sie erreichen uns persönlich oder telefonisch (ab 7. Jänner)

Mo – Do 9.00 – 16.00, Fr 9.00 – 13.00

Nö Festival und Kino GmbH, Minoritenplatz 4, A-3500 Krems

+43 (0) 2732 / 90 80 33

www.klangraum.at

PRESSEFOTOS:

<https://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=0LWA8>

PRESSEKONTAKT:

Barbara Pluch: barbara.pluch@noe-festival.at; Tel: +43 (0) 664 604 99 322

Wir danken allen unseren Förderern und Sponsoren:

Förderer



Hauptsponsoren

